

lieben Söhnleins zerrissene Kleider auszubessern. Sie schlug die Hände über dem Kopfe zusammen, als sie die Unart des Lieblinge sah, eilte so schnell sie konnte, auf die Bodenkammer und schnitt den Strick plötzlich entzwei, in der Meinung, daß sie dadurch ihren bösen Buben am ersten von dem Seile zu bringen vermöchte. Allein der arme Till fiel nun mit solcher Gewalt in das Wasser, daß er sicherlich ertrunken wäre, hätten ihn nicht mitleidige Menschen herausgezogen. Allein andere lachten ihn gewaltig aus, und dieß verdross ihn.

#### 4. K a p i t e l.

Wie Eulenspiegel den Spott zu vergelten sucht,  
und noch einmal auf dem Seile künstelst.

Till Eulenspiegel sann nun fleißig darauf, wie er dem Volke den erhaltenen Spott vergelten könnte. Er benützte einmal die Abwesenheit seiner Mutter, und fieng abermals an, sein Seil auszuspannen. Als nun das Volk wieder beisammen war, band er in der Höhe einen großen Korb fest, und bat seine Zuschauer, daß sie ihm ihre Schuhe geben möchten, er wollte damit ein großes Kunststück zeigen. Jung und Alt vertraute ihm bald das, was er gewünscht hatte, und nachdem er die Schuhe alle in den Korb gesammelt hatte, rief er mit lauter Stimme: „Gebt acht, ihr Leute! nun will ich mich unsichtbar machen.“ Er stellte sich hierauf, als ob er nur noch etwas aus dem Hause holen wollte, kroch in das Dachstübchen,